

# DBU Naturerbe Reiterswiesen



## Auf einem Blick

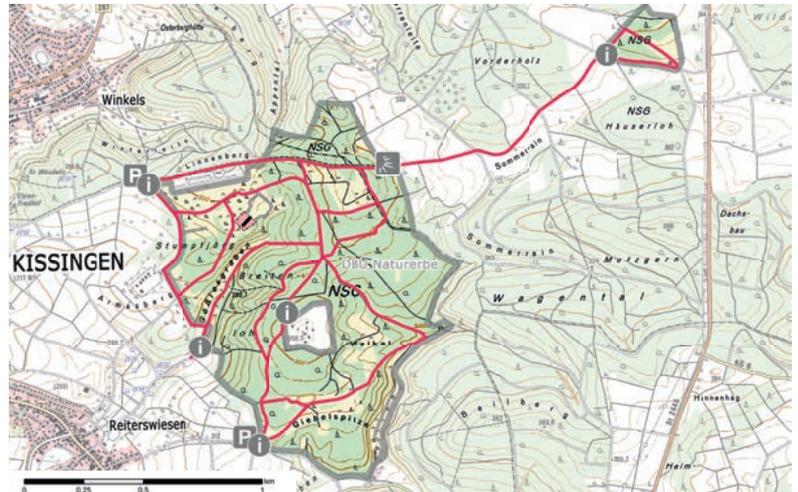
**Größe:** rund 310 Hektar

**Lage:** Landkreis Bad Kissingen, nordöstlich von Bad Kissingen-Reiterswiesen, östlich der Kurstadt Bad Kissingen; als Exklave der ehemalige Biwakplatz bei Nüdlingen

**Lebensräume:** Kalkmagerrasen, Magergrünland, Eichen-Hainbuchenwald, Orchideen-Kalkbuchenwald

**Arten:** Pflanzen: Frauenschuh, Gelber Günsel, Spatzenzunge, Elsbeere, Speierling, Feldahorn, Wildkirschen, Wacholder, Kreuz-Enzian, Diptam, Leberblümchen, Ästige Graslinie  
Tiere: Heidelerche, Mittelspecht, Rebhuhn, Halsbandschnäpper, Rotmilan, Hirschkäfer, Kreuzenzian-Ameisenbläuling, Schlingnatter, Bechsteinfledermaus, Mausohr

**Kontakt:** Bundesforstbetrieb Reußenberg, Telefon 09732178313-0



## Historisches

Einst wurde die Fläche forstwirtschaftlich genutzt, auch als Mittel- und Hutewald, in dem Menschen ihre Nutztiere weiden ließen. 1937 wurde das Gebiet Standortübungsplatz der deutschen Wehrmacht. Ab 1948 diente sie US-amerikanischen Truppen als Übungs- und Flugplatz, die in den 1970er Jahren hier zusätzlich HAWK-Raketen stationierten. 1992 wurde die Militärbasis geschlossen. Die ehemalige HAWK-Raketenstellung liegt im Zentrum der Naturerbefläche, gehört aber nicht zu ihr dazu und wird heute für Off-Road-Veranstaltungen genutzt.

## Die Fläche heute

Das Gebiet liegt auf einem Hochplateau und bietet eine Vielfalt an Mager- und Trockenstandorten wie Kalkmagerrasen. Geprägt wird die strukturreiche Fläche durch verschiedene, teils lichte Wälder aus Kiefern und Laubbäumen. Die Reste des in früheren Jahrhunderten genutzten Mittelwaldes sind heute für den Naturschutz besonders wertvoll. Diese Nutzung soll wiederbelebt werden. Die Vielfalt der Baumarten in unterschiedlichem Alter gibt Fledermäusen, Käfern und Vögeln einen einzigartigen Lebensraum. Gezielt werden standortfremde Baumarten entnommen, um das Wachstum heimischer Arten zu fördern.



## Bewirtschaftung wie einst der Mittelwald

Die historische Mittelwaldnutzung wird auf fast 80 Hektar wieder zum Leben erweckt. Laubbäume wie Eichen, Elsbeeren, Wildkirschen und Feldahorne entwickeln üppige Baumkronen und leuchten im Herbst.

Foto: © Dominik Poniatowski / DBU Naturerbe GmbH

## Seltene Arten im Mittelwald

Mittelwald ist eine kulturhistorische Wirtschafts- und Nutzungsform, die ihre Ursprünge im Mittelalter hat und bis ins 20. Jahrhundert typisch in dieser Region war. Der Wald besteht aus drei Schichten: Das Oberholz darf alt werden – etwa Eichen, die ausgewachsen als Bauholz nutzbar sind. Das Unterholz wird hektarweise alle 20 bis 30 Jahre flächig gefällt und dient als Brennholz. Dazwischen bleiben sogenannte Laßreitfel stehen, die das zukünftige Oberholz bilden. Diese Nutzungsart mag teils wie ein Kahlschlag erscheinen. In Mittelwäldern entstehen aber besonders strukturreiche Biotope, in denen stark gefährdete Tiere wie der Hirschkäfer und Pflanzen wie der Diptam leben können. Samen, die seit Jahrzehnten im Boden verweilen, keimen neu aus. Nur rund ein Prozent der deutschen Wälder werde heute noch als Mittelwald genutzt. Für den Naturschutz ist es sehr wertvoll, diese traditionelle Bewirtschaftung zu erhalten.



Foto: © Dominik Poniatoski / DBU Naturerbe GmbH

## Kalkmagerrasen

Die schütter bewachsenen Kalkmagerrasen beherbergen zahlreiche gefährdete Pflanzenarten. Unter anderem kommt hier die vom Aussterben bedrohte Spatzenzunge vor.



Foto: © Dallmeyer, Erik / piclease

## Kreuzenzian-Ameisenbläuling

Der Schmetterling ist vom Aussterben bedroht und abhängig vom Vorkommen des seltenen Kreuzenzians und von Ameisen, in deren Nest sich die Raupe durchfüttern lässt.

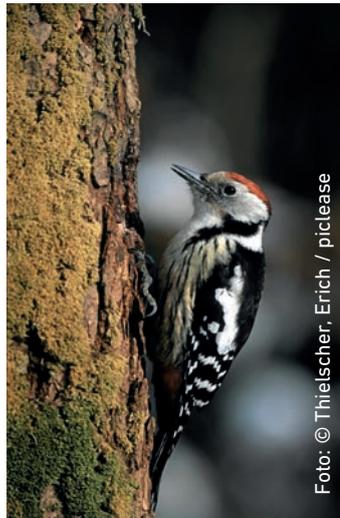


Foto: © Thielscher, Erich / piclease

## Der Mittelspecht

Er gilt als »Urwaldspecht«, weil er in altholzreichen Wäldern mit alten, dicken Eichen lebt. Er hat einen auffälligen roten Scheitel, den er auch im Erwachsenenalter behält.



Foto: © Thielscher, Erich / piclease

## Leberblümchenblüte

Im Frühjahr sprießen viele Blumen aus der Erde. Einige blühen schon kurz nach Abtauen des Schnees wie die lilafarbenen Leberblümchen. Sie brauchen kalkreichen Boden in lichten Eichen- und Buchenwäldern.



Foto: © Dominik Poniatoski / DBU Naturerbe GmbH

## Orchideen-Kalkbuchenwald

Die Vorkommen dieses seltenen Lebensraumtyps beschränken sich weitgehend auf trocken-warme Kalk-Steilhänge. Charakteristisch ist eine Krautschicht aus wärmeliebenden Arten wie Weißem Waldvöglein, Ästiger Graslilie, Berg-Segge und Nickendem Perlgras.



Foto: © Dominik Poniatoski / DBU Naturerbe GmbH

## Ästige Graslilie

Die Ästige Graslilie ist eine typische Art der lichten Mittelwälder und der Orchideen-Kalkbuchenwälder.

## Das Nationale Naturerbe

In Deutschland gibt es verschiedene geschützte Landschaften wie Nationalparke, Biosphärenreservate oder Naturschutzgebiete – einzigartige Naturräume, in denen viele bedrohte Arten einen Rückzugsraum finden. Seit einigen Jahren zählen zu diesen naturnahen Gebieten auch die insgesamt 155 000 Hektar umfassenden Flächen des Nationalen Naturerbes. Das sind ehemals militärisch genutzte Gebiete, Braunkohlefolgelandschaften und Flächen entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze, bekannt als »Grünes Band«. Diese Naturerbeflächen werden langfristig für den Naturschutz gesichert und für nachfolgende Generationen als Orte der biologischen Vielfalt erhalten. Deshalb hat die Bundesregierung diese Gebiete an Stiftungen, Bundesländer und Naturschutzverbände übertragen. 47 Flächen mit rund 60 000 Hektar in neun Bundesländern wurden der DBU Naturerbe GmbH, einer Tochter der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), überschrieben. Die DBU ist eine der größten Umweltstiftungen in Europa. Sie fördert insbesondere innovative beispielhafte Projekte zum Umweltschutz.

## Die Eigentümerin

Seit 2010 ist die DBU Naturerbe GmbH Eigentümerin der Fläche Reiterswiesen. Sie ist für die Sicherung und Betreuung der Naturerbeflächen verantwortlich. Gemeinsam mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA), Sparte Bundesforst, erhält und optimiert die DBU Naturerbe GmbH wertvolle Lebensräume für heimische Tier- und Pflanzenarten. Die Flächen sollen auch den Menschen als Erholungsorte dienen. Weitere Informationen unter [www.dbu.de/naturerbe](http://www.dbu.de/naturerbe)

**Bitte nehmen Sie Rücksicht auf die Tier- und Pflanzenwelt!  
Im Naturschutzgebiet ist das Verlassen der Wege nicht erlaubt.  
Bleiben Sie auf den gekennzeichneten Wegen und führen Sie Hunde an der Leine.**